

Klimastrategie

GUTcert und Berlin Cert auf dem Weg
der Dekarbonisierung



Ausgabe
2024



Impressum

Version 2.0

Vorgelegt am 17.09.2025

Ansprechperson: Johanna Sitter (Team Carbon Footprint)
Kontakt: johanna.sitter@gut-cert.de



GUT Certifizierungsgesellschaft für
Managementsysteme mbH
Umweltgutachter
Eichenstraße 3b, 12435 Berlin
Handelsregister: Amtsgericht Charlottenburg (Berlin)
HRB 64544 B
Steuer-Nr. 37/059/46406
USt-Ident-Nr. DE 190888348



Berlin Cert – Prüf- und Zertifizierstelle
für Medizinprodukte GmbH
Fanny-Zobel-Str. 5, 12435 Berlin
Handelsregister: Amtsgericht Charlottenburg (Berlin)
HRB 78249 B
Steuer-Nr. 37/059/46414
USt-Ident-Nr. DE814899384

Inhalt

Impressum	2
Inhalt	3
1 Einleitung	4
2 Charakterisierung des Unternehmens	5
3 Treibhausgasbericht	6
3.1 Motivation	6
3.2 Systemgrenzen	6
3.3 Methodische Vorgehensweise	8
3.4 Erfasste THG-Emissionen	9
3.5 Quantifizierungsansätze	11
3.6 Unsicherheitsbewertung.....	13
Emissionsfaktoren	13
Aktivitätsdaten	14
4 Verpflichtungserklärung	15
5 Ziele und Ambitionsbewertung	16
6 Verantwortlichkeiten und Controlling	17
7 Transformationskonzept	18
7.1 Analyse von Emissionskategorien zur Vorbereitung der Reduktionsstrategie.....	18
7.2 Monitoring der Maßnahmen zur Reduktion der unternehmerischen THG-Emissionen der GUTcert.....	19
7.2.1 Ergebnisse nach Abteilungen	20
7.2.2 Zusammenfassung.....	23
7.2.3 Weiteres Vorgehen.....	23
8 Kompensation unvermeidbarer Emissionen	24
Anhang	26
Anhang A – Kriterien für Kompensationsprojekte	26

1 Einleitung

Vom Menschen verursachte Treibhausgasemissionen beeinflussen das Gleichgewicht der Erdatmosphäre und gelten als wesentliche Ursache des globalen Temperaturanstiegs. Auch Dienstleistungsunternehmen haben die Möglichkeit, ihre Emissionen zu verringern und dadurch aktiv zum Klimaschutz beizutragen.

Das Ermitteln des Corporate Carbon Footprint (CCF) schafft hierfür eine fundierte Datengrundlage: Er belegt valide den Kohlenstoffdioxidausstoß der Organisation und bildet so die Basis für wirksame Reduktionsmaßnahmen.

Der vorliegende Bericht stellt die wichtigsten Ergebnisse der Treibhausgasbilanzierung der GUTcert vor und bewertet sie. Grundlage der Berechnung des CCF sind die Anforderungen der DIN EN ISO 14064-1, die Planung, Erstellung, Management, Berichterstattung und Verifizierung einer Treibhausgasbilanz regelt. Diese Norm baut auf dem international anerkannten Greenhouse Gas Protocol (GHG) auf, das vom World Resources Institute (WRI) und dem World Business Council on Sustainable Development (WBCSD) entwickelt wurde. Die Bilanzierung umfasst sämtliche klimarelevanten Treibhausgase des Unternehmens sowie deren Quellen und Senken.

Darüber hinaus enthält der Bericht eine Verpflichtungserklärung zur Carbon Neutrality nach ISO 14068-1: Die GUTcert bekennt sich dazu, ihre Emissionen schrittweise zu reduzieren, unvermeidbare Emissionen zu kompensieren und belegt, dass sie seit dem Jahr 2022 treibhausgasneutral wirtschaftet.

Ein zentrales Element des Berichts ist das Transformationskonzept: Im letzten Bericht wurde eine Roadmap zur Minderung vermeidbarer Emissionen skizziert, die aufzeigte, wie Emissionen durch geeignete Maßnahmen reduziert werden können. Im aktuellen Bericht erfolgt ein Monitoring dieser Maßnahmen und es werden Folgemaßnahmen abgeleitet.

Verantwortlich für den Bericht ist das Team Carbon Footprint der GUTcert. Verfasst wurde er von Johanna Sitter.

2 Charakterisierung des Unternehmens

Die GUT Certifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH begleitet seit 1997 Unternehmen als verlässlicher Partner in allen Fragen der Zertifizierung. Als Mitglied der international tätigen AFNOR Group bieten wir im In- und Ausland ein breites Spektrum an Prüfungs- und Zertifizierungsdienstleistungen an. Unser Schwerpunkt liegt auf der Zertifizierung von Managementsystemen nach den weltweit anerkannten Standards der International Organization for Standardization (ISO). Darüber hinaus prüfen wir eine Vielzahl weiterer Anforderungen aus unterschiedlichen Fachbereichen.

Wir bedienen Kunden vom mittelständischen Familienunternehmen bis hin zum internationalen Konzern. Für jedes Unternehmen entwickeln wir Lösungen, die zu den jeweiligen Strukturen und Bedürfnissen passen. Dabei greifen wir auf ein bewährtes Netzwerk erfahrener Auditorinnen und Auditoren zurück, die über fundierte Fachkenntnisse und spezialisierte Kompetenzen verfügen.

Neben der Zertifizierung legen wir großen Wert auf die Weitergabe von Wissen: Seit vielen Jahren bieten unsere internen und externen Experten praxisorientierte Seminare und Weiterbildungen an. Aus dieser Tätigkeit ist die GUTcert Akademie hervorgegangen, die ein vielfältiges Bildungsangebot bereitstellt. Der Fokus liegt auf der Qualifizierung von Auditorinnen und Auditoren und Fachkräften in den Bereichen Qualitäts-, Umwelt- und Energiemanagement. Das Programm reicht von Grundlagenkursen für Einsteiger bis zu vertiefenden Modulen für erfahrene Fachleute.

Auch im Bereich Medizintechnik ist die Unternehmensgruppe aktiv: Die Berlin Cert auditiert seit 1997 Hersteller und trägt damit dazu bei, dass die europäischen Anforderungen an sichere und wirksame Medizinprodukte eingehalten werden. Seit dem 1. Juni 2016 ist die Berlin Cert Prüf- und Zertifizierstelle für Medizinprodukte GmbH eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der GUTcert und Teil des internationalen Netzwerks der AFNOR Group. Seit September 2025 sitzt die Berlin Cert im gleichen Gebäudekomplex wie die GUTcert, was eine noch engere Zusammenarbeit und eine solidere Datenerfassung für Folgeberichte ermöglicht.

3 Treibhausgasbericht

3.1 Motivation

Ziel der Analyse ist es, die wesentlichen Emissionsquellen innerhalb der GUTcert sowie entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette zu erfassen. Auf dieser Grundlage soll eine belastbare Basis für die Reduktion der Treibhausgasemissionen geschaffen werden. Der ermittelte Corporate Carbon Footprint (CCF) bildet damit das Fundament unserer Klimaschutzstrategie.

Darüber hinaus ermöglicht der CCF, Fortschritte in der Emissionsminderung nachzuvollziehen, die Erreichung gesetzter Ziele zu bewerten und Handlungsfelder zu identifizieren, in denen weiterer Verbesserungsbedarf besteht.

3.2 Systemgrenzen

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf das Kalenderjahr 2024.

Für die Berechnung des Corporate Carbon Footprint (CCF) wurde der operative Kontrollansatz gewählt. Damit sind alle Tätigkeiten der GUTcert sowie ihrer Tochtergesellschaft Berlin Cert in die Bilanzierung einbezogen. Maßgebliches Kriterium für das Bestimmen der Wesentlichkeit ist die erwartete Größenordnung der Emissionen. Kleinere Emissionsquellen, wie Abfälle aus Büro- und Küchenbetrieb, wurden in dieser Bilanz noch nicht berücksichtigt. Neu aufgenommen wurden hingegen die Emissionen aus der Arbeit im Homeoffice der Auditorinnen und Auditoren, die im Rahmen der Vor- und Nachbereitung von Audits entstehen.

Gemäß den Anforderungen der ISO 14064-1 sind direkte Treibhausgasemissionen differenziert nach CO₂, CH₄, N₂O, NF₃, SF₆ sowie weiteren relevanten Treibhausgasen zu erfassen. Auf Basis der Emissionsquellen der GUTcert ist jedoch davon auszugehen, dass neben CO₂ keine weiteren relevanten Nicht-CO₂-Emissionen entstehen. Alle Emissionen werden mit CO₂-Äquivalenzfaktoren (CO₂e) berechnet. Biogene Emissionen fallen im Geschäftsbetrieb der GUTcert nicht an, und auch Treibhausgassenken oder Entzugsmaßnahmen spielen innerhalb der aktuellen Organisationsgrenzen noch keine Rolle.

Im Rahmen des gewählten Ansatzes übernimmt die GUTcert die Verantwortung für sämtliche Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette ihrer Dienstleistungen entstehen, von der Angebotserstellung bis zur Bezahlung.

GUTcert-spezifische Emissionsquelle	Emissionskategorie
Direkte THG-Emissionen und Entzug direkter THG in Tonnen CO₂e	
Fuhrpark: Firmenwagen	Direkte Emissionen (Scope 1)
Indirekte THG-Emissionen aus importierter Energie	
Energie und Wasser: Strom Büro GUTcert	Indirekte energiebezogene Emissionen (Scope 2)
Energie und Wasser: Wärme Büro GUTcert	Indirekte energiebezogene Emissionen (Scope 2)

GUTcert-spezifische Emissionsquelle	Emissionskategorie
Indirekte THG-Emissionen aus Transport	
-	3.1 (Scope 3.4)
-	3.2 (Scope 3.9)
Arbeitsweg der Mitarbeitenden (MA): PKW	3.3 (Scope 3.7)
Arbeitsweg der MA: Öffentlicher Nahverkehr	3.3 (Scope 3.7)
Arbeitsweg der MA: Flugzeug	3.3 (Scope 3.7)
Arbeitsweg der MA: Fahrrad und Fußweg	3.3 (Scope 3.7)
Veranstaltungen (VA) der GUTcert: Präsenz – Anreise	3.4 (Scope 3.6)
Akademie-VA: Präsenz – Flugzeuganreise	3.4 (Scope 3.6)
Akademie-VA: Präsenz – Autoanreise	3.4 (Scope 3.6)
Akademie-VA: Präsenz – Bahnanreise Fernverkehr	3.4 (Scope 3.6)
Akademie-VA: Präsenz – Bahnanreise Nahverkehr	3.4 (Scope 3.6)
VA extern: vor Ort (Transport)	3.5 (Scope 3.6)
VA extern: vor Ort (Übernachtungen)	3.5 (Scope 3.6)
Auditreisen: Fluganreise	3.5 (Scope 3.6)
Auditreisen: Autoanreise (inkl. Mietwagen & Taxi)	3.5 (Scope 3.6)
Auditreisen: Anreise – Bahnreisen Fernverkehr	3.5 (Scope 3.6)
Auditreisen: Anreise – Bahnreisen Nahverkehr	3.5 (Scope 3.6)
Auditreisen: Unterkunft – Übernachtung	3.5 (Scope 3.6)
Indirekte THG-Emissionen aus von der Organisation genutzten Waren	
IT-Beschaffung Hardware: Laptop	4.1 (Scope 3.1)
IT-Beschaffung Hardware: Monitore	4.1 (Scope 3.1)
IT-Beschaffung Hardware: Smartphone	4.1 (Scope 3.1)
IT-Beschaffung Hardware: Festplatte, Netzteile	4.1 (Scope 3.1)
IT-Beschaffung Hardware: Stecker/Kabel etc.	4.1 (Scope 3.1)
IT-Beschaffung Hardware: Tastaturen	4.1 (Scope 3.1)
IT-Beschaffung Hardware: Mäuse	4.1 (Scope 3.1)
IT-Beschaffung Hardware: Headsets	4.1 (Scope 3.1)
Einkäufe: Möbel	4.1 (Scope 3.1)
Einkäufe: Besteck/Geschirr	4.1 (Scope 3.1)
Einkäufe: Bürobedarf	4.1 (Scope 3.1)
Einkäufe: Hygieneartikel	4.1 (Scope 3.1)
Einkäufe: Food & Beverages	4.1 (Scope 3.1)
-	4.2 (Scope 3.2)
-	4.3 (Scope 3.5)
Mobiles Arbeiten: Graustrom	4.4 (Scope 3.3)
Mobiles Arbeiten: Wärme	4.4 (Scope 3.3)
VA der GUTcert: Remote – AuditorenErfa	4.4 (Scope 3.1)
VA der GUTcert: Remote – ITZ	4.4 (Scope 3.1)
VA der GUTcert: Remote – AM-Meetings	4.4 (Scope 3.1)

GUTcert-spezifische Emissionsquelle	Emissionskategorie
VA der GUTcert: Remote – MA-Tag Januar	4.4 (Scope 3.1)
VA der GUTcert: Remote – Beiratssitzung	4.4 (Scope 3.1)
VA der GUTcert: Remote – Gesundheitstag	4.4 (Scope 3.1)
VA der GUTcert: Remote – Exzellennetzwerk (EnME)	4.4 (Scope 3.1)
Akademie Remote-VA: Videokonferenzen	4.4. (Scope 3.1)
VA extern: Online (Webinare etc.)	4.4 (Scope 3.1)
IT-Nutzung Hard und Software: Videokonferenzen	4.4 (Scope 3.1)
IT-Nutzung Hard und Software: Mails ohne Anhang	4.4 (Scope 3.1)
IT-Nutzung Hard und Software: Mails mit Anhang	4.4 (Scope 3.1)
Remote-Audits: Videokonferenzen	4.4. (Scope 3.1)
Energie und Wasser: Wasser	4.5 (Scope 3.1)
VA der GUTcert: Präsenz – Verpflegung	4.5 (Scope 3.1)
VA der GUTcert: Präsenz – Übernachtungen	4.5 (Scope 3.1)
Indirekte THG-Emissionen in Verbindung mit der Nutzung von Produkten der Organisation	
-	5.1 (Scope 3.11)
-	5.2 (Scope 3.8)
-	5.3 (Scope 3.12)
-	5.4 (Scope 3.15)
Indirekte THG-Emissionen aus anderen Quellen	
Akademie VA: Präsenz – Verpflegung Mischkost	6 (Scope 3.1)
Akademie VA: Präsenz – Verpflegung vegetarisch	6 (Scope 3.1)
Akademie VA: Präsenz – Verpflegung vegan	6 (Scope 3.1)

Tabelle 1: Übersicht Emissionsquellen

In Kategorien ohne Einträge fallen keine Emissionen durch die GUTcert an.

3.3 Methodische Vorgehensweise

Durch das methodische Vorgehen beim Erstellen eines Carbon Footprint wird die Messung und Bewertung von THG-Emissionen systematisiert und transparent. Im Folgenden erläutern wir, wie die GUTcert beim Erstellen des Corporate Carbon Footprint für das Berichtsjahr 2024 vorgegangen ist.

Festgelegte Systemgrenzen: Die Treibhausgasbilanz beinhaltet alle wesentlichen direkten und indirekten Emissionen (nach GHG-Protocol Scope-1-bis-3-Emissionen) 2024 der GUTcert sowie der Tochterfirma Berlin Cert.

Identifikation der Emissionsquellen und Wesentlichkeitsanalyse: Auf Grundlage der Corporate Carbon Footprints (CCF) der vergangenen Jahre wurde überprüft, ob bislang nicht berücksichtigte Emissionsquellen ergänzt werden müssen. Neben den direkten Emissionen aus dem Dienstwagen sowie den indirekten Emissionen aus Strom- und Wärmeerzeugung wurden dabei insbesondere Emissionen aus dem Bezug von Gütern, der Mobilität von Mitarbeitenden, Auditorinnen und Auditoren, der Durchführung von Veranstaltungen sowie aus IT-Anwendungen berücksichtigt. Im Rahmen

des letzten Audits wurde zudem die bislang fehlende Erfassung der Vor- und Nachbereitungszeiten von Audits beanstandet, welche nun in der Bilanzierung berücksichtigt wurde.

In allen Scopes konnten die emissionsrelevanten Aktivitäten der Unternehmen identifiziert werden. Wie im Dienstleistungssektor üblich, entfällt der größte Anteil auf die indirekten Emissionen im Scope 3. Die Abb. 1 und 2 zeigen die wesentlichen Emissionsquellen der GUTcert und der Berlin Cert.

Datenanalyse: Die erhobenen Daten wurden analysiert und bereinigt, um die tatsächlichen Emissionen erfassen zu können. Dies beinhaltete die Umwandlung der Emissionsdaten in CO₂-Äquivalente wo nötig und die Überprüfung der Daten auf ihre Genauigkeit und Konsistenz. Außerdem wurden die Daten in Emissionskategorien eingeteilt, wie z.B. Emissionen aus Auditreisen, Veranstaltungen oder Einkäufen.

Quantifizierung: Die Emissionen wurden quantifiziert, indem die Aktivitätsdaten mit entsprechenden Emissionsfaktoren multipliziert und die Ergebnisse summiert wurden.

Aktivitätsdaten: Diese beinhalten vorliegende, mess- oder berechenbare Daten innerhalb des Unternehmens, wie etwa Treibstoffverbrauch von Dienstwagen, gefahrene Kilometer oder die Anzahl gekaufter Laptops.

Emissionsfaktoren: Diese geben an, wie viel Kohlenstoffdioxid oder andere Treibhausgase je deklarerter Einheit eines bestimmten Produkts oder Prozesses emittiert werden. Alle verwendeten Emissionsfaktoren sind in entsprechenden Excel-Tabellen aufgelistet. Es wurden zum Großteil Faktoren aus der **ecoinvent**-Datenbank, von der Metadatenbank für Emissionsfaktoren **Climatiq**, dem **ifeu-Institut**, vom **Umweltbundesamt** oder dem **Öko-Institut** verwendet. Sofern in keiner Datenbank passende Werte gefunden wurden, sind Informationen hinterlegt, wie die Werte modelliert wurden.

Bewertung: Zum Abschluss wurden die quantifizierten Daten auf Unsicherheiten der Aktivitätsdaten und Emissionsfaktoren bewertet. Dabei wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass die Emissionsfaktoren aus den Datenbanken eine solide und ausreichende Genauigkeit liefern. Bei den unterschiedlichen Modellbildungen kann es jedoch zu größeren Abweichungen kommen. Die Aktivitätsdaten sind sehr heterogen bezüglich der analysierten Unsicherheit. Dies ist darauf zurückzuführen, dass einige Daten bisher nicht erfasst wurden und deshalb auf anderem Wege ermittelt wurden, bspw. durch die Durchführung von Stichproben oder Schätzung nach Anhaltspunkten).

3.4 Erfasste THG-Emissionen

Innerhalb der betrachteten Berichtsgrenzen treten weder anthropogene biogene Emissionen noch Entzüge auf. Es wird keine Biomasse verbrannt oder kontrolliert im Erdreich zersetzt. Es gab keine Ausschlüsse wesentlicher Emissionen innerhalb der gesetzten Berichtsgrenzen, Ausschlüsse geringer Emissionen wurde im Kapitel zu Systemgrenzen dargelegt. Der Entzug direkter THG-Emissionen wurde nicht quantifiziert.

Die Gesamtemissionen der GUTcert belaufen sich im Jahr 2024 auf 319,43 t CO₂e. Diese verteilen sich auf Scope 1–3 wie in Tabelle 1 zu sehen. Abzüglich der Aktivitäten der Akademie verbleiben Gesamtemissionen in der Höhe von 284,66 t CO₂e.

Es wurden 3.972 Projekte durchgeführt, was bedeutet, dass je Projekt 0,07 t CO₂e (71,67 kg CO₂e) emittiert werden.

Im Bilanzzeitraum waren durchschnittlich 92,9 Mitarbeitende bei der GUTcert (inkl. Akademie) tätig: Je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter fallen demnach 3,06 t CO₂e im Jahr an.

Auf die Akademie allein entfallen im Jahr 2024 20,17 t CO₂e. Es wurden 37 Seminare durchgeführt: Dies entspricht 0,55 t CO₂e je durchgeführtem Seminar. Die gestiegenen Emissionen je Seminar sind wahrscheinlich auf die genauere Datenerfassung zurückzuführen.

Scope	Emissionen in kg CO ₂ e	Emissionen t CO ₂ e
Scope 1	4.296,73	4,3
Scope 2	7.050,6	7,05
Scope 3	294.116,90	294,12

Tabelle 2: Emissionen aufgeteilt auf Scopes der GUTcert

Die Gesamtemissionen der Berlin Cert im Jahr 2024 umfassen 33,22 t CO₂e, verteilt auf Scope 2 und 3, wie dargestellt in Tabelle 2.

Im Jahr 2024 waren durchschnittlich 17 Mitarbeitende bei der Berlin Cert tätig, je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter fallen also 1,95 t CO₂e im Jahr an.

Die enorm höheren Emissionen in „Scope 2 location based“ sind auf einen Übertragungsfehler der verbrauchten Kilowattstunden Strom für das Labor in den vorangegangenen Jahren zurückzuführen. Allerdings wurde in diesem Jahr auch ermittelt, dass die TU, deren Räumlichkeiten die Berlin Cert 2024 noch nutzte, bereits seit über zehn Jahren Strom aus erneuerbaren Energien bezieht und daher die Emissionen im Stromverbrauch „market based“ gesunken sind.

Auch erreichte uns die Information, dass der Wärmebezug über eine Ölheizung erfolgte. Ab Juli 2024 war das Labor nur noch zu 50 % in Benutzung, ab August nur noch zu 20 % und ab September fanden gar keine Labortätigkeiten durch die Berlin Cert mehr statt.

Scope	Emissionen in kg CO ₂ e	Emissionen t CO ₂ e
Scope 1	0,00	0,00
Scope 2	7.247,8	7,25
Scope 3	25.972,69	25,97

Tabelle 3: Emissionen aufgeteilt auf Scopes der Berlin Cert

In Abb. 1 und 2 werden die Emissionskategorien dargestellt, die als Hauptemissionsquellen der GUTcert und Berlin Cert identifiziert wurden:

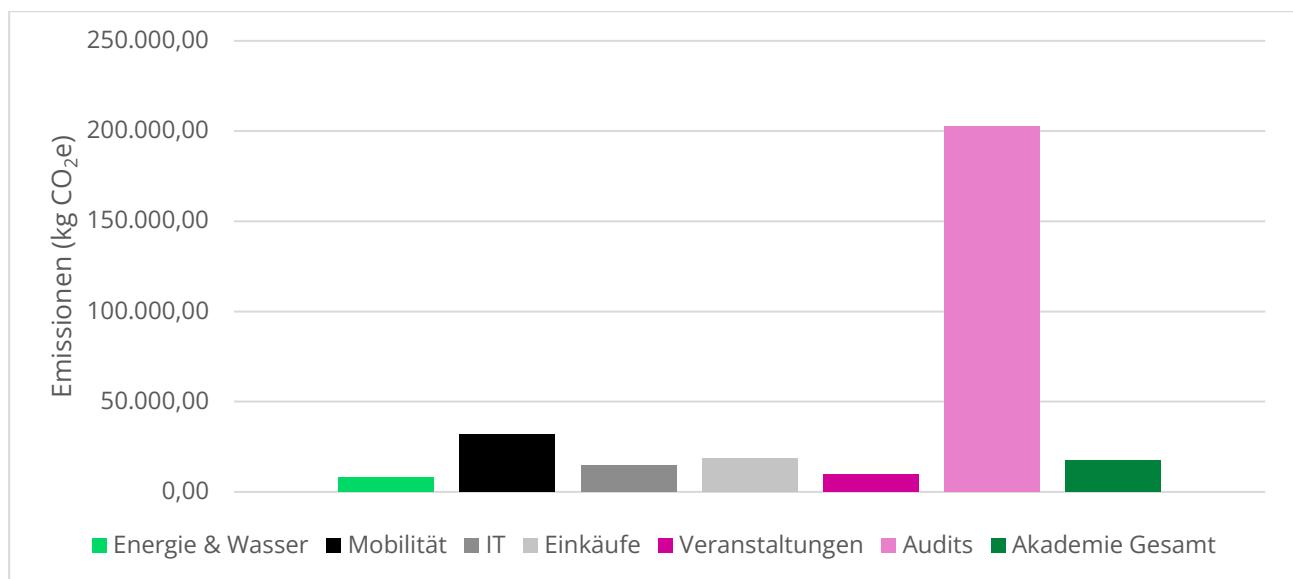


Abb. 1: Hauptemissionsquellen der GUTcert 2024

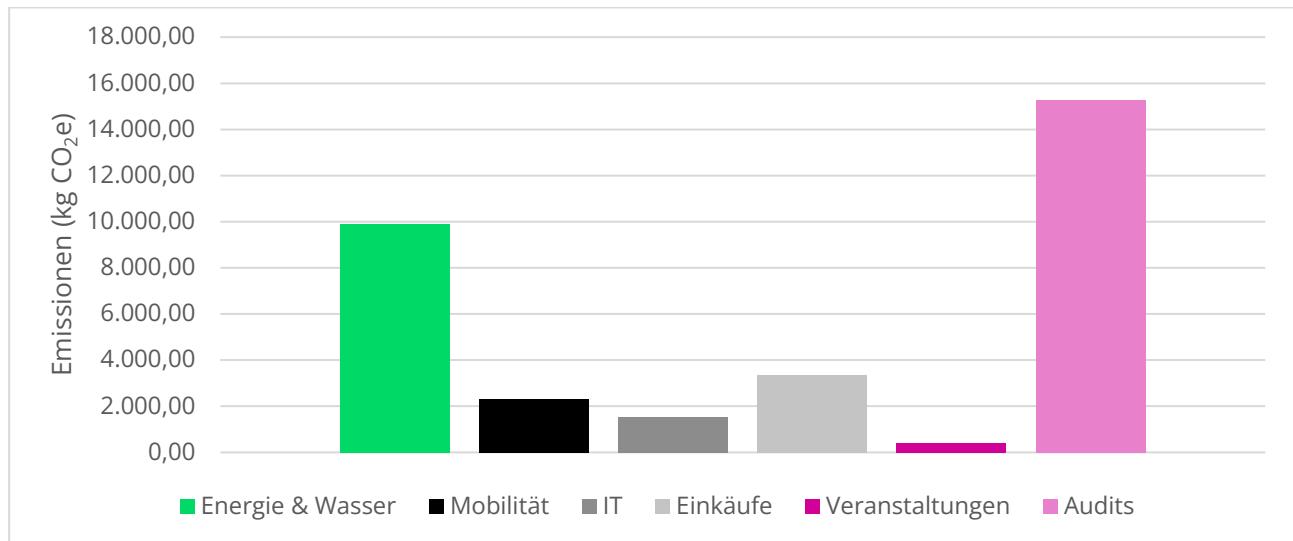


Abb. 2: Hauptemissionsquellen der Berlin Cert 2024

3.5 Quantifizierungsansätze

Die Quellen der Aktivitätsdaten gestalten sich je nach Quelle divers und umschließen Rechnungen, Buchhaltungsdaten, Projekt-Controlling-Daten aus der Datenbank, Umfragen sowie Schätzungen und Hochrechnungen.

Die für die Berechnung verwendeten Emissionsfaktoren stammen aus öffentlichen Publikationen, etwa des deutschen Umweltbundesamtes, des Öko-Instituts, des ifeu-Instituts und der Datenbank Ecoinvent.

Die in den Emissionsfaktoren zugrunde gelegten GWP stammen aus dem Assessment Report AR 6 des IPCC.

Erfassung der Aktivitätsdaten – Scope 1

In Scope 1 fallen ausschließlich Emissionen aus der Nutzung eines Firmenwagens an. Die benötigten Kilometer zur Berechnung der Emissionen wurden vom Bordcomputer des Autos abgelesen, es handelt sich somit um Primärdaten.

Erfassung der Aktivitätsdaten – Scope 2

Bei den Scope-2-Emissionen der GUTcert handelt es sich um Emissionen aus Wärme- und Stromerzeugung. Die zur Berechnung benötigten Aktivitätsdaten wurden aus den Verbrauchsabrechnungen erfasst.

Für die Klimastrategie wird die Bilanz der GUTcert nach dem market-based-Ansatz für Scope 2 kalkuliert. Die Emissionen aus dem Elektrizitätsbezug nach location-based-Ansatz für die GUTcert wurden separat berechnet. Da für die Berlin Cert die Emissionen aus dem Elektrizitätsbezug mit Literaturwerten pro Fläche ($\text{CO}_2\text{e}/\text{m}^2$) berechnet wurden, wird hier der location-based-Ansatz angewandt. Für die Bilanzierung nach market-based-Ansatz fehlen die entsprechenden Daten des EVU des Vermieters.

Erfassung der Aktivitätsdaten – Scope 3

Scope 4.5 Wasserverbrauch: Zur Quantifizierung der Emissionen aus dem Wasserverbrauch erfolgte die Analyse von Verbrauchsabrechnungen analog zu Scope 2.

Scope 3.3 Mitarbeitendenmobilität: Zur systematischen Erfassung relevanter Aktivitätsdaten im Kontext der Mitarbeitendenmobilität wurde eine strukturierte Umfrage unter den Mitarbeitenden der GUTcert und Berlin Cert durchgeführt. Hierbei wurden durchschnittliche Bürotage, genutzte Verkehrsmittel für den Arbeitsweg sowie die Entfernung des Wohnsitzes zum Büro erfragt. Die Rücklaufquote der Umfrage betrug über 90 % bei der GUTcert und etwa 60 % bei der Berlin Cert. Die Zusammensetzung der Rückmeldungen wurden auf alle Mitarbeitenden hochgerechnet

Scope 4.4 Mobiles Arbeiten: Die Art des verbrauchten Stroms und der Wärme im Homeoffice wurde ebenfalls mittels der Umfrage unter den Mitarbeitenden ermittelt. Die festgestellten Verbrauchsmengen ergeben sich aus der Anzahl der Homeofficetage mit jeweils 8 Stunden, die von der Gasag im Durchschnitt mit einem Verbrauch von 1,5 kWh bewertet werden.

Scope 4.1 Beschaffung von IT-Hardware und anderen Bedarfsgegenständen: Zur Ermittlung von Daten aus der Beschaffung wurden aus der Buchhaltung Rechnungen und Lieferscheine hinzugezogen.

Scope 4.4 Nutzung von Software: Zur Bestimmung der Emissionen aus der Nutzung von Software wurden Tools der GUTcert herangezogen. Eine Stichprobe aus den Kalendern der Mitarbeitenden wurde analysiert, um die wöchentliche Anzahl der Videokonferenzen pro Person zu ermitteln. Zur Erfassung der Anzahl versendeter und empfangener Mails mit und ohne Anhang wurde eine repräsentative Stichprobe im MailStoreClient gezogen und entsprechend hochgerechnet.

Scope 4.4 Remote-Veranstaltungen der GUTcert: Im Bereich der "Remote-Veranstaltungen durch die GUTcert" ermöglichte eine Datenbankabfrage die Ermittlung der Teilnehmendenzahlen und der

Dauer je Veranstaltung, um Emissionen mithilfe des Emissionsfaktors für Videokonferenzen zu berechnen.

Scope 4.5 Vor-Ort-Veranstaltungen: Für Vor-Ort-Veranstaltungen der GUTcert wurden Informationen aus der Buchhaltung über gebuchte Räumlichkeiten und Catering einbezogen.

Scope 3.5 Externe Veranstaltungen: Zur Quantifizierung von Emissionen aus der Anreise und Übernachtung bei externen Veranstaltungen wurde die interne Veranstaltungsmatrix der GUTcert verwendet, die von den Mitarbeitenden gepflegt und aktualisiert wird.

Scope 3.5 Audits: Im Bereich der Audits ermöglicht eine Datenbankabfrage die Erfassung der Anzahl von Remote- und Vor-Ort-Audits. Für Vor-Ort-Audits wurden die zurückgelegte Entfernung und das genutzte Verkehrsmittel erfasst. Es wurde angenommen, dass bei etwa 50 % der Audits eine Übernachtung erforderlich war, welche entsprechend berücksichtigt wurde. Aktuell wird die aufgewandte Vor- und Nachbereitungszeit noch nicht in der Emissionsberechnung berücksichtigt, da hier der Einfluss zur Reduktion und auch die Datenlage extrem begrenzt sind.

Scope 4.4 Audits: Die Anzahl der durchgeföhrten Remote-Audits wurde durch eine Datenbankabfrage ermittelt.

Scope 4.4 Mobiles Arbeiten der Auditorinnen und Auditoren: In diesem Jahr neu hinzugekommen sind die Emissionen aus der Vor- und Nachbereitungszeit von Audits, also der Arbeit der Auditorinnen und Auditoren im Homeoffice oder unterwegs.

Scope 3.4 Akademie – Anreise: Im Kontext der Akademie wurde eine Stichprobe aus den Teilnehmenden hinsichtlich der zurückgelegten Entfernung gezogen. Aufgrund fehlender Informationen über die genutzten Verkehrsmittel zur Anreise wurde der deutsche Modal Split zur Aufteilung herangezogen.

Scope 6 Akademie – Übernachtung und Verpflegung: Bezuglich der Übernachtung von Teilnehmenden in Berlin wurde angenommen, dass alle Teilnehmenden, die eine Anreise von mehr als 100 km hatten, Übernachtungen in Berlin in Anspruch nehmen mussten. Die Verpflegungskosten für Vor-Ort-Kurse wurden aus der Buchhaltung der Akademie entnommen.

Scope 4.4 Akademie – Remote: Die Anzahl der Teilnehmenden und die Stunden von Remote-Kursen konnten durch eine Datenbankabfrage erfasst werden.

3.6 Unsicherheitsbewertung

Emissionsfaktoren

Besondere Defizite im Bereich Emissionsfaktoren gab es bei der Berechnung der Emissionen aus der Beschaffung von spezieller IT-Hardware. Für klassische Geräte, wie Laptops, Smartphones oder Monitore sind verlässliche Emissionsfaktoren durch das Ökoinstitut gegeben. Für kleinteilige Hardware wie Headsets, Tastaturen, Mäuse, Stecker und Kabel musste ein „spend-based“ Emissionsfaktor für Bürobedarf genutzt werden, der eine hohe Unsicherheit aufweist.

Für Emissionen aus Softwarenutzung wie dem Mailversand wurden Werte einer NGO verwendet, die sich dafür einsetzt, Werte entsprechender Nutzung zu ermitteln und öffentlich zugänglich zu machen. Die Verlässlichkeit dieser NGO ist schlecht einzuschätzen, weshalb die Unsicherheit an dieser Stelle als hoch eingestuft wurde.

Alle weiteren verwendeten Emissionsfaktoren wurden mit sehr niedriger, niedriger oder mittlerer Unsicherheit bewertet.

Aktivitätsdaten

Bei den Aktivitätsdaten der GUTcert zeigen sich insbesondere im Bereich der Emissionen aus Auditreisen weiterhin Defizite. Betroffen sind vor allem die Erfassung der An- und Abreisen (mit Ausnahme der Pkw-Anreise) sowie die Übernachtungen. Die Datengrundlage basiert auf einer Abfrage, die aus der Nutzung des Formulars FL140 durch die Auditorenschaft hervorgeht. Etwa 30 % der Auditorinnen und Auditoren füllen dieses Formular nicht korrekt aus, wobei insbesondere Bahnreisen häufig unvollständig oder fehlerhaft angegeben werden. Mittelfristig ist die Umstellung auf ein Online-Portal geplant, das die Datenerhebung zu Auditreisen verbessern soll. Übernachtungen werden im Formular FL140 derzeit gar nicht erfasst. Für die Berechnungen wurde deshalb angenommen, dass bei 50 % der Auditage eine Übernachtung erforderlich ist.

Auch bei den Übernachtungen von Teilnehmenden an Seminaren der GUTcert Akademie bestehen nur eingeschränkt belastbare Daten. Grundlage der Berechnungen ist deshalb die Annahme, dass alle Teilnehmenden mit einer Anreise von mehr als 100 km in Berlin übernachten.

Gemäß der letzten Klimastrategie sollte ab dem Berichtsjahr 2024 die Datenerfassung in den beiden zentralen Emissionsbereichen Auditreisen und Akademie verbessert werden. Vorgesehen war unter anderem eine Erweiterung der Datenerhebung in der Reisekostenabrechnung sowie eine detailliertere Abfrage im Anschluss an Seminare. Während sich die Datenerfassung im Bereich der Akademie leicht verbessert hat, blieb der Fortschritt bei den Auditreisen aus, da die Umsetzung der notwendigen Digitalisierungsprozesse leider länger dauert als geplant. Die vorliegenden Daten aus Auditreisen sind daher nur bedingt repräsentativ und können eher als Stichprobe gewertet werden. Zukünftig soll eine konsequenterere Erfassung ebenfalls durch Digitalisierung unterstützt werden.

Für die Berlin Cert wurden die Aktivitätsdaten zu Energie- und Wasserverbrauch (Scope 2 und 3) mit einer höheren Unsicherheit bewertet, da keine gesonderte Stromabrechnung vorliegt. Der Verbrauch wurde wie in den Vorjahren anhand der Nebenkostenabrechnung des Gesamtgebäudes und der genutzten Flächenanteile hochgerechnet und in den aktuellen CCF übernommen. Besonderes Augenmerk lag in diesem Jahr auf den Laborräumen, für die erstmals genauere Angaben vorlagen. Dies führte zu einem deutlichen Anstieg der ermittelten Emissionen im Stromverbrauch.

In den Bereichen Beschaffung, Veranstaltungen und Audits liegen für die Berlin Cert keine eigenen Aktivitätsdaten vor. Hier erfolgte eine Hochrechnung auf Basis der Daten der GUTcert, die mit einer entsprechend hohen Unsicherheit bewertet wird. Aufgrund der insgesamt weniger belastbaren Datenlage wurde die Unsicherheit für die Berlin Cert insgesamt höher eingestuft. Für alle Berechnungen kamen dieselben Emissionsfaktoren wie bei der GUTcert zum Einsatz.

4 Verpflichtungserklärung

Wir, die GUTcert, verpflichten uns zur Carbon Neutrality bis zum Jahr 2045, äquivalent zum Ziel der deutschen Bundesregierung zur Treibhausgasneutralität und damit zur Reduzierung unseres Einflusses auf den Klimawandel. Als führende Zertifizierungsstelle für Managementsysteme ist es uns wichtig, Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen und unseren Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten.

Wir führen unsere Aktivitäten in Übereinstimmung mit den Anforderungen der ISO 14068-1 durch und werden die folgenden Schritte unternehmen, um unsere Kohlenstoffemissionen zu reduzieren und unsere Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren:

1. **Entwickeln, Umsetzen und Aktualisieren eines Kohlenstoffneutralitätsplans:** Wir werden unsere Kohlenstoffemissionen systematisch bestimmen und messen, indem wir geeignete Instrumente und Methoden zur Datenerfassung und -analyse verwenden. Wir werden uns auf unsere Geschäftstätigkeit konzentrieren, einschließlich unserer Büros, der Durchführung von Audits, Schulungen und weiteren Dienstleistungen.
2. **Reduzieren der Kohlenstoffemissionen:** Wir werden Maßnahmen ergreifen, um unsere Kohlenstoffemissionen weiter zu reduzieren, einschließlich der Umstellung auf erneuerbare Energien, der Verbesserung unserer Energieeffizienz, der Optimierung unserer Logistik und der Verwendung von umweltfreundlichen Materialien und Produkten. Wir werden auch unsere Geschäftsprozesse weiter optimieren, indem wir etwa papierlose Büros fördern und Schulungen online anbieten.
3. **Kompensation der restlichen Kohlenstoffemissionen:** Wir werden die Kohlenstoffemissionen, die wir nicht vermeiden können, durch das Unterstützen von Projekten zur Kohlenstoffsenkung und -abscheidung ausgleichen. Wir werden sicherstellen, dass diese Projekte den Anforderungen der ISO 14068-1 entsprechen und durch unabhängige Dritte verifiziert werden.
4. **Regelmäßige Überprüfung und Berichterstattung:** Wir werden unsere Fortschritte regelmäßig überprüfen und darüber berichten, wie wir unsere Emissionen reduzieren und kompensieren. Wir werden auch unsere Stakeholder über unsere Bemühungen informieren und sie ermutigen, sich an unseren Bemühungen zu beteiligen. Wir werden unsere Kunden, Partner und Mitarbeitenden einbeziehen und sie über unsere Fortschritte informieren, um ein Bewusstsein für die Bedeutung der Kohlenstoffneutralität zu schaffen.

Wir bekennen uns zu dieser Verpflichtungserklärung zur Kohlenstoffneutralität und werden die Anforderungen der ISO 14068-1 erfüllen. Wir werden unsere Aktivitäten kontinuierlich verbessern, um unsere Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren und zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Verhinderung einer Klimakatastrophe beizutragen.

5 Ziele und Ambitionsbewertung

Als Zieljahr zur Erreichung der Carbon Neutrality nach ISO 14068-1 wurde das Jahr 2045 gewählt und das Basisjahr 2022 zugrunde gelegt. Das Ziel definiert den Zustand, in dem während eines bestimmten Zeitraums keine Nettoemissionen von Treibhausgasen in die Atmosphäre mehr stattgefunden haben, infolge der Verringerung und Vermeidung von Treibhausgasemissionen.

Zum Zielzeitpunkt sind demnach alle bislang unverminderten „unabated“ Emissionen eliminiert und es werden nur noch unvermeidbare „residual“ Emissionen ausgestoßen. Diese müssen durch den Kauf von Kompensationszertifikaten neutralisiert werden. Die Wahl des Zieljahres basiert auf dem KSG (Bundes-Klimaschutzgesetz) der deutschen Bundesregierung, das festlegt, dass bis 2045 Treibhausgasneutralität verbindlich erreicht worden sein muss.

Abweichend vom Ziel der Bundesregierung soll bei der GUTcert bis zum Jahr 2030 keine Verringerung von 50 %, sondern nur von 30 % umgesetzt werden. Dieses Ziel begründet sich in der Annahme, dass aufgrund des technologischen Fortschritts und der nötigen äußeren Einflüsse ein größerer Schritt bis zu diesem Jahr nicht möglich ist. 98 % der Emissionen der GUTcert liegen im Bereich Scope 3 und davon wiederum ein erheblicher Anteil im Bereich Scope 3.5 Auditreisen bzw. generell Reisetätigkeiten (Pendeln, Geschäftsreisen). Im Bereich Auditreisen liegt die Herausforderung darin, die begrenzte Zeit der Auditorinnen und Auditoren möglichst effizient zu nutzen. Da viele der zu prüfenden Anlagen außerhalb von großen Städten liegen, ist die Möglichkeit zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel mit effizientem Zeitmanagement oft nicht vereinbar. Mit Hilfe einer Sensibilisierung und finanziellen Anreizen sollen vor allem Langstrecken innerhalb Deutschlands und in angrenzende Länder künftig mit der Bahn zurückgelegt werden. Nicht alle Auditorinnen oder Auditoren möchten jedoch beim Reisen auf ein Verkehrsmittel im Individualverkehr verzichten. Mit der Förderung von Elektrofahrzeugen möchte die GUTcert den Anteil der Elektrofahrzeugnutzung steigern. Für die oft letzten Kilometer von der Bahn zum Einsatzort sollen nach Möglichkeit Mietwagen mit E-Antrieb gebucht werden.

Für die Folgejahre wird erwartet, dass vor allem die Mobilität zunehmend emissionsärmer wird, und die Emissionen damit weiter sinken.

Der hier vorliegende Bericht enthält Maßnahmen, die zunächst das Ziel zur Reduktion der Emissionen um 30 % bis 2030 verfolgen. Im Laufe der nächsten Jahre werden entsprechende Maßnahmen zur weiteren Emissionsreduktion bis zum Jahr 2045 entwickelt.

Die genannten Ziele stellen die absolute Reduktion der Emissionen dar und beziehen alle direkten und indirekten Emissionen (Scope 1–3) der GUTcert mit ein.

6 Verantwortlichkeiten und Controlling

Verantwortlich für diesen Bericht und für die Umsetzung des Managementplans ist das Team Carbon Economy bei der GUTcert. Der sogenannte „vorgesehene Anwender“ ist laut Norm entweder eine Einzelperson oder Organisation, die für ihre Entscheidungsfindung auf die Angaben aus der Berechnung der THG-Emissionen angewiesen ist. Im Rahmen dieser Berechnung für 2024 ist die GUTcert selbst der vorgesehene Anwender, da die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Berechnung als Grundlage für das Ermitteln von Reduktionsmaßnahmen der THG-Emissionen des Unternehmens verwendet werden sollen.

Wesentliche KPI (Key Performance Indicator = Schlüsselkennzahl) für die Überwachung der Emissionsentwicklung auf dem Weg zur Zielerreichung sind:

- Emissionen pro Projekt
- Emissionen pro Seminar (Akademie)
- Emissionen pro Mitarbeiter

Die wichtigste Kontrollmethode ist die jährliche Berechnung der Emissionen und der Vergleich der Werte nach genannten Indikatoren. Sofern die Emissionen nicht sinken, müssen die dargestellten Maßnahmen ergänzt werden.

7 Transformationskonzept

Im folgenden Transformationskonzept sind die Analyse der Emissionskategorien und das Monitoring der Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen für die GUTcert als konkrete Schritte zur Transformation hin zu einem nachhaltigeren und klimafreundlicheren Unternehmen dargestellt.

7.1 Analyse von Emissionskategorien zur Vorbereitung der Reduktionsstrategie

Die Analyse und Priorisierung von Treibhausgasemissionen erfolgte über alle direkten und indirekten Emissionen (s. Abb. 3) auf Basis der Emissionshöhe der Quellen, des entsprechenden Minde rungspotenzials, der Beeinfluss- und Steuerbarkeit sowie der Interessen der Stakeholder.

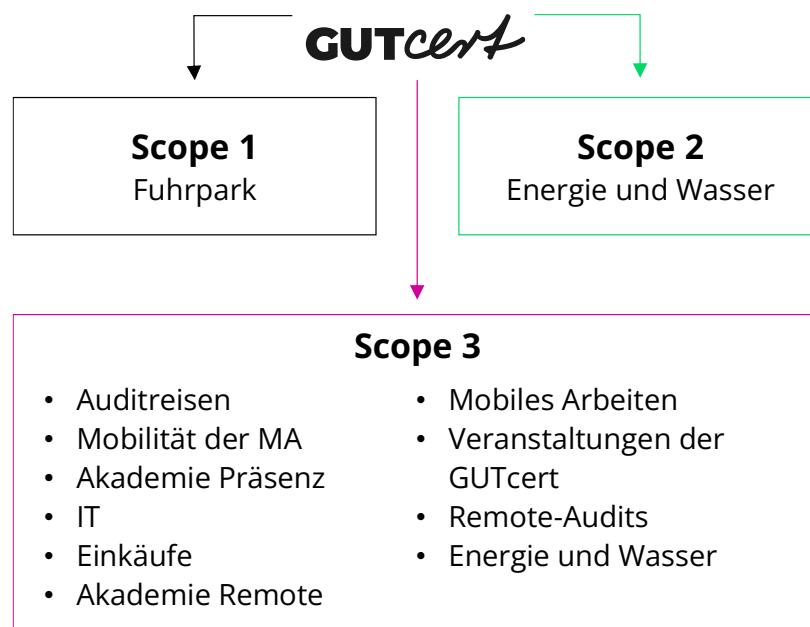


Abb. 3: Hierarchie von unternehmensspezifischen Emissionskategorien und -quellen

Dafür wurden die Folgende Indikatoren herangezogen:

Emissionshöhe: Bei der GUTcert liegt der Schwerpunkt der Emissionen in den indirekten Emissionen (Scope 3), bspw. bei Auditreisen, der Mobilität der Mitarbeitenden, der Durchführung von Präsenzkursen in der Akademie und beim Einkauf von Gütern.

Minderungspotenzial: Die größten Minderungspotenziale bei der GUTcert ergeben sich aus der Nutzung emissionsarmer Transportmittel (öffentliche Verkehrsmittel oder Umstieg auf Elektroauto).

Beeinfluss- und Steuerbarkeit: Ob Emissionen beeinflussbar und steuerbar sind, hängt von der Kontrollmöglichkeit des entsprechenden Teils der Geschäftstätigkeit der Unternehmen ab. Das Bestimmen der Beeinflussbarkeit setzt transparent erfasste THG-Emissionen voraus, um die Hebel für Minderungspotenziale identifizieren zu können.

Interessen von Stakeholdern: Zu den wichtigsten Stakeholdern der GUTcert gehören die Auditorinnen und Auditoren. Da die höchsten Emissionen der GUTcert die Emissionen aus Auditreisen sind, ist die Mitarbeit der Auditorinnen und Auditoren zur Reduktion der THG-Emissionen erforderlich. Dabei ist auch im Interesse der Auditorinnen und Auditoren zu handeln und darauf zu achten, dass ihre Tätigkeit nicht wesentlich verkompliziert oder verteuert wird.

Abb. 4 zeigt die Bewertungsmatrix der GUTcert-Emissionsschwerpunkte, die Ausgangspunkt für die Klimazielsetzung ist.

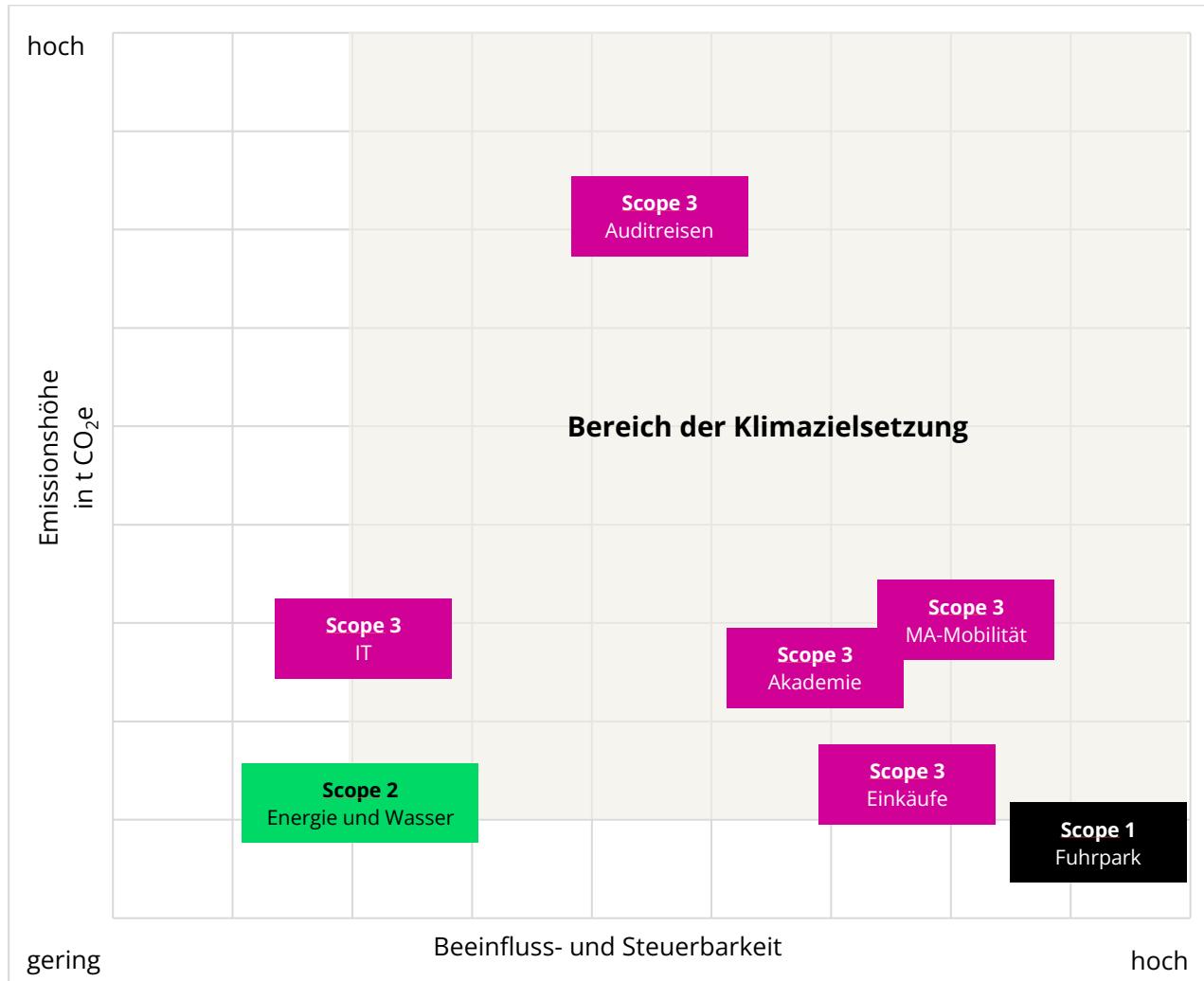


Abb. 4: Bewertungsmatrix der Emissionsschwerpunkte

Da das Transformationskonzept auf einer nach dem market-based-Ansatz berechneten Treibhausgasbilanz basiert, werden im Folgenden auch Energieeffizienzmaßnahmen thematisiert.

7.2 Monitoring der Maßnahmen zur Reduktion der unternehmerischen THG-Emissionen der GUTcert

In diesem Kapitel ist das Monitoring der vorgesehenen Tätigkeiten beschrieben, die dazu beitragen sollen, die THG-Emissionen zu verringern und die Verringerung nachhaltig abzusichern. Das

Monitoring der Maßnahmen erfolgt über einen Fragebogen, der jährlich von den Abteilungsleitungen ausgefüllt wird. Die entsprechenden Ergebnisse werden an das Carbon Economy Team kommuniziert. Aus den Ergebnissen der Fragebögen werden Maßnahmen abgeleitet, wie bspw. das Nachfragen zu nicht umgesetzten Maßnahmen oder der Abgleich umgesetzter Maßnahmen mit entsprechenden Veränderungen in der CO₂e-Bilanz. Weiterhin können mit diesen Ergebnissen Maßnahmen weiterentwickelt, abgeschlossen oder eliminiert werden.

Zeitraum: zwei Jahre nach Beschluss der Maßnahmen

Stand: September 2025

7.2.1 Ergebnisse nach Abteilungen

Im Folgenden sind die Umsetzungsstände der Maßnahmen der letzten Jahre dargelegt. Die Berlin Cert ist hier weiterhin nicht betrachtet, da der Großteil der Treibhausgasbilanz durch Hochrechnungen über die GUTcert erstellt wurde. Zudem ist es im aktuellen Bericht nicht gelungen, eine zahlenbedingte Auswirkung zu messen, da erneut der Bilanzrahmen erweitert wurde und in den Vorjahren Fehler gefunden wurden, die einen Vergleich der beiden Bilanzen nicht ermöglichen.

7.2.1.1 Auditorenmanagement

Erfolge:

- Berücksichtigung von E-Autos und Fahrzeugen mit alternativen Antrieben in der Reisekostenregelung (+20 Cent/km ggü. Verbrennern)
 - Fahrrad-Kilometerpauschale auf 70 Cent angehoben
 - BahnCard-Nutzung wird mit Umweltbonus gefördert

Teilweise umgesetzt:

- Nutzung 1. Klasse Bahn nur, wenn nachweislich günstiger
- Inlandsflüge: grundsätzlich untersagt, aber Ausnahmen mit Kompensation möglich
- Eigene Emissionsstrategien bei Auditorinnen und Auditoren vorhanden, aber uneinheitlich und nicht von der GUTcert initiiert

Nicht umgesetzt:

- Einsparungsszenarien wurden nicht kommuniziert
- Keine Einbeziehung der Emissionskommunikation in die Reisekostenabrechnung möglich (Kapazitätsprobleme, neue Datenbank erforderlich)
- Unzureichende Nutzung der Stammtische zur Kommunikation
- Keine Kommunikations-Regelung für die Empfehlung zur Buchung umweltfreundlicher

Hotels:

- Keine Möglichkeit einer freiwilligen Spende aus Reisekosten als Kompensation für CO₂e-Emissionen

Bewertung: Es gibt Fortschritte bei der Reisekostenregelung, aber noch fehlt eine systematische Erfassung und Kommunikation mangels Ressourcen.

7.2.1.2 Personalabteilung

Die Personalabteilung übernimmt eine aktiv gestaltende Rolle bei der Steuerung und Entwicklung von Maßnahmen zur Mobilität der Mitarbeitenden. Sie beeinflusst maßgeblich, wie Mobilitätsangebote konzipiert, organisiert und in die Unternehmensstrukturen integriert werden, und trägt damit wesentlich zu einer zukunftsorientierten und bedarfsgerechten Mobilitätsstrategie bei.

Erfolge:

- Fahrradabstellraum seit Juni 2025 verfügbar
- Handlungsempfehlungen zu emissionssparendem Verhalten in Onboarding, Teams und Nachhaltigkeitsprotokollen integriert
- Mitarbeitende nutzen verstärkt das Fahrrad für Arbeitswege

Nicht umgesetzt:

- Unterstützung zum mobilen Arbeiten zuhause (unklare Definition, keine Maßnahmen)
- Keine Busse zum MA-Wochenende (aber zentrale Lage des Hotels zur Anreise mit ÖPNV)

Bewertung: Der Fokus liegt auf Mitarbeitendenverhalten und Infrastruktur (Radfahren, Onboarding).

7.2.1.3 Akademie

Erfolge:

- Veranstaltungen überwiegend auch online verfügbar (Ausnahmeregulierungsbedingt IRCA LEAD Kurs, da dieser verpflichtend vor Ort stattfinden muss)
 - Papierfreie Seminare umgesetzt
- Seminarräume mit Steckerleisten ausgestattet (Förderung nachhaltiger Nutzung von IT)

Teilweise umgesetzt:

- Hotels werden nach CO₂-Bilanz, weiteren Nachhaltigkeitskriterien und Lage ausgewählt und den Teilnehmenden empfohlen – über die Buchung entscheiden die Teilnehmenden selbst

Nicht umgesetzt:

- Bahn-Rabatte für Teilnehmende (stattdessen nur DB-Veranstaltungsticket)
- Keine Anreize für Referentinnen und Referenten zur klimafreundlichen Anreise

Bewertung: Es gibt gute Fortschritte im Bereich Digitalisierung und Ressourcenschonung, aber fehlende Anreizsysteme für klimafreundliche Anreise.

7.2.1.3 IT

Erfolge:

- Serverbetrieb vollständig mit grünem Strom
- Kauf energieeffizienter Geräte, wo sinnvoll möglich

Nicht umgesetzt:

- Second-Hand-Geräte werden nicht eingesetzt (Unternehmensgröße, Lebensdauerproblematik)

Geplant:

- Ressourcenbündelung nach Unternehmensumzug

Bewertung: IT arbeitet überwiegend klimafreundlich, Potenziale liegen in effizienteren Hardware-Strukturen.

7.2.1.4 Verwaltung**Erfolge:**

- Catering vegetarisch/vegan, regional, aus ökologisch kontrolliertem Anbau als Standard: Fleisch wird reduziert und als Sonderfall behandelt
- Druckaufkommen erheblich reduziert (nur bei Behördenpflicht)
- Einkauf bevorzugt nachhaltige Onlineshops, Amazon nur im Ausnahmefall
- Bio-/vegane Lebensmittel werden bevorzugt, Verpackungsmüll stark reduziert.

Teilweise umgesetzt:

- Umweltfreundliche Hotels werden berücksichtigt, jedoch eingeschränkt durch Budget/Verfügbarkeit

Teilweise umgesetzt / noch in Planung:

- Nachhaltige Reinigungsfirma nicht beauftragt, aber umweltschonende Praktiken geschult
- Lampenumrüstung auf LED teils umgesetzt, Rest bis Ende 2025 geplant
- Elektronische Thermostate ab 2026 vorgesehen

Bewertung: Es gibt deutliche Erfolge in Einkauf und Catering, technische Maßnahmen sind noch in Umsetzung.

7.2.1.5 Abteilungsübergreifende Erkenntnisse**Starke Fortschritte in den Bereichen:**

- Reisekostenregelung (Differenzierung nach Verkehrsmitteln, Bonus für nachhaltige Optionen)
- Digitalisierung (Online-Seminare, papierfreie Prozesse)
- Beschaffung & Catering (regional, aus ökologisch kontrolliertem Anbau, überwiegend vegetarisch, plastikreduziert)

Hemmisse:

- Fehlende Kapazitäten (z. B. Datenbank-Umstellung, Thermostat-Einbau)
- Regulatorische Einschränkungen (z. B. IRCA-Lehrgänge dürfen nur vor Ort stattfinden)
- Fehlende Verbindlichkeit in einigen Bereichen (z. B. Hotelbuchungen, Kompensationsspenden)

Lücken:

- Keine vollständige THG-Bilanz auf Ebene der Auditorinnen und Auditoren, da die technische Umsetzung zur ganzheitlicheren Datenerfassung noch nicht erfolgt
- Fehlende systematische Kommunikation der Klimastrategie an Kunden und Mitarbeitende

7.2.2 Zusammenfassung

In allen Abteilungen wurden Fortschritte bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen erzielt, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Während in einigen Bereichen (z. B. Verwaltung, IT und Personal) deutliche Veränderungen sichtbar sind, bestehen in anderen Abteilungen (insbesondere Auditorenmanagement und Akademie) noch wesentliche Lücken.

Die Haupthemmisse für eine vollständige Umsetzung sind fehlende Kapazitäten, regulatorische Einschränkungen, Budgetgrenzen und technische Verzögerungen (z. B. Datenbankumstellungen).

7.2.3 Weiteres Vorgehen

1. **Transparenz erhöhen:** Einbeziehen der entstandenen Emissionen in die Reisekostenabrechnungen
2. **Anreize erweitern:** Zusätzliche Bonus- oder Rabattsysteme für klimafreundliches Verhalten von Mitarbeitenden, Auditorinnen und Auditoren und Teilnehmenden der Akademie
3. **Technische Maßnahmen beschleunigen:** Umsetzung LED-Umstellung, Thermostateinbau und IT-Ressourcenoptimierung
4. **Best-Practice-Kommunikation:** Erfolgreiche Maßnahmen (z. B. Catering, Fahrradabstellraum, papierfreie Seminare) stärker sichtbar machen und sowohl intern als auch extern kommunizieren
5. **Brainstorming:** Organisation eines neuen Formats beim Mitarbeiterherbstabend oder Mitarbeiterwochenende im Januar auf Grundlage des Monitoringberichts.

8 Kompensation unvermeidbarer Emissionen

Für nicht vermeidbare Treibhausgasemissionen sollen Kompensationszertifikate des Anbieters atmosfair erworben und stillgelegt werden. Es sollen Kompensationszertifikate mindestens in Höhe der 2024 emittierten Emissionen erworben werden. Das aktuell vorliegende Angebot entspricht nicht dieser Menge, da seitdem Korrekturen in der Bilanz vorgenommen wurden. Nach dem Audit werden die Zertifikate erst erworben und der Auditorin bzw. dem Auditor vorgelegt. Die erfüllten Anforderungen an die Kompensationszertifikate sind im Anhang aufgeführt.



Abb. 5: Kleinbiogasanlagen in Nepal, Quelle: atmosfair gGmbH

Das Projekt Kleinbiogasanlagen entlastet mit erneuerbarer Energie Umwelt und Menschen in Nepal. Zielgruppe sind Haushalte, die derzeit nicht-erneuerbare Energieträger wie Feuerholz für das Kochen verwenden. Um Teil des Programms zu werden, müssen die Haushalte mindestens zwei Rinder, Büffel oder vergleichbares Vieh besitzen, um ausreichend Dung für einen kontinuierlichen Betrieb der Anlage zu gewinnen. Die Gülle wird mit Wasser im Verhältnis von etwa 1:1 gemischt und in einem Faulbehälter gesammelt. Durch den Prozess der anaeroben Vergärung entsteht Gas, das im oberen Teil der Anlage gesammelt wird. Über Rohrleitungen gelangt dieses Gas zu den Gaskochern in den Küchen der Familien. Dies ermöglicht es den Familien, auf die Verwendung von Feuerholz zum Kochen ihrer Lebensmittel zu verzichten.

Neben der Reduktion von schädlichen Treibhausgasen verbessert das Projekt auch den Gesundheitszustand der Menschen vor Ort. Beim Verbrennen von Holz sind Menschen dem gesundheitsschädlichen Rauch direkt ausgesetzt: Der Rauch beeinträchtigt Atemwege und Augen und kann dauerhaft zu ernsthaften Lungenerkrankungen führen. So ist das Kochen und Heizen mit Holz insbesondere für Frauen und Kinder ein Gesundheitsrisiko.

Durch die rauchfreie Verbrennung des Biogases wird die Rauchentwicklung in den Innenräumen der Häuser deutlich reduziert. Weiterhin besteht die Möglichkeit, eine Toilette an die Biogasanlage anzuschließen, wodurch sich die Hygienesituation der Familien deutlich verbessert. Die erzielten Vorteile führen zu einer signifikanten Verbesserung der sanitären Verhältnisse im häuslichen Umfeld und insgesamt zu einer besseren Lebensqualität der Menschen. Insbesondere Frauen sparen zudem Zeit, da weniger Feuerholz gesammelt werden muss.

Die flüssigen Gärreste, die aus der Anlage stammen, können als Dünger verwendet werden, was wiederum zu einer Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge beiträgt. Zudem trägt das Projekt zur Verringerung der Abholzung in ländlichen Gebieten bei, wodurch Bodenerosion und der Verlust an Biodiversität reduziert werden. Das Errichten und die Pflege der Anlagen tragen außerdem zur Schaffung vielfältiger neuer Arbeitsplätze bei.

Anhang

Anhang A – Kriterien für Kompensationsprojekte

Die verwendeten Kompensationszertifikate entsprechen dem „Gold Standard“ und erfüllen die folgenden Anforderungen:

- Tatsächliche Verringerung von Emissionen
- Zusätzlichkeit
- Vermeidung von Doppelzählungen (Gutschriften mit Seriennummern, aufgeführt in anerkanntem, öffentlichem Register)
- Unabhängige Verifizierung (öffentlich zugängliche Prüfdokumente): <https://registry.goldstandard.org/projects/details/1570>
- Messbar in Übereinstimmung mit öffentlich zugänglichen Methoden, die mit ISO 14064-2 übereinstimmen
- Berücksichtigung von direkten und indirekten Emissionen in der Quantifizierung
- Genehmigt durch das Gastland, in dem die Reduktion stattfindet
- Ex-post-Zertifikate (max. 5 Jahre nach Reduktion und ausgestellt nach 2019)
- Permanenz
- Risiko einer Rückgängigmachung wird minimiert
- Mechanismus zur Gewährleistung von Ersatzgutschriften im Falle einer Rückgängigmachung
- Nennung von Schutzmaßnahmen im ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Umfeld des Projekts
- Orientierung an internationalen Zielen und nachhaltiger Entwicklung (SDGs 3,7 und 13)
- Maßnahmen zur Minimierung von Leckagen
- Enthalten Infos über Governance-Regelungen bzgl. Zuständigkeiten der durchführenden Organisation

Eine Projektautorisierung nach Artikel 6 und die Zustimmung zu Corresponding Adjustments liegt vor, womit Doppelzählungen ausgeschlossen werden können.

Immer besser werden

GUT Certifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH

Umweltgutachter

Eichenstraße 3b
12435 Berlin

+49 30 23320 - 0
info@gut-cert.de
www.gut-cert.de

Berlin Cert Prüf- und Zertifizierungsstelle für Medizinprodukte GmbH

Fanny-Zobel-Str. 5
12435 Berlin

+49 30 5858216 - 0
info@berlincert.de
www.berlincert.de